

zurückgeführt wird. Wegen Lohnerhöhungen finden Verhandlungen statt. — Der Verein für geliebten Photographiekarton meldet, daß an Exportaufträgen Mangel herrsche; Lohnerhöhungen stünden bevor. — In der Papierausstattungs-Industrie hat sich die Beschäftigung verschlechtert. Die Verkaufspreise für Papierausstattungen wurden um 25% erhöht. Lohnerhöhungen wurden trotz Bestehens tariflicher Lohnregelung beantragt. — Die Papierfabrik-Industrie klagt sehr über die schlechte Rohstoffversorgung, die sogar dazu geführt hat, daß eine Fabrik die Papierfabrikherstellung sechs Wochen lang einstellen mußte. Die Verkaufspreise mußten den Papierpreisen angepaßt werden. Eine Ausfuhr kommt kaum in Frage, da wegen großen Mangels an Saftpapier nicht einmal die inländischen Abnehmer befriedigt werden konnten. — Laut Mitteilung des Verbandes Deutscher Faltschachtel-Fabrikanten hat der Beschäftigungsgrad sich erheblich gesteigert. Die Rohstoffversorgung war schleppend; die Verkaufspreise mußten um 25% erhöht werden. Die Ausfuhr ist zurückgegangen, da die Preise sich den Weltmarktpreisen fast genähert haben. Lohnerhöhungen mußten in Höhe von 23 bis 26% zugebilligt werden. — In der Geschäftsbücher-Industrie hat sich der Beschäftigungsgrad, soweit Anfertigungen für Lagerwaren in Frage kommen, gesteigert, da noch weitere Preiserhöhungen gefürchtet werden. Im übrigen hat sich die Beschäftigung verschlechtert. Über die Rohstoffversorgung wird lebhaft gellagt; die Verkaufspreise mußten durch Verbandsbeschluß erhöht werden. — Für Schreibhefte ist eine Besserung im Auftragsbestande zu verzeichnen. Die Verkaufspreise mußten den steigenden Papierpreisen angepaßt werden. Für die Ausfuhr wurden neue Verkäufe infolge des Rohstoffmangels nicht getätigt. — Das Gleiche gilt für die Zeichenlernmittel-Industrie. — In der Buchbinderei hat die Beschäftigung etwas nachgelassen; die Verkaufspreise mußten um 25% erhöht werden. — Aus der Tapeten-Industrie wird berichtet, daß die Beschäftigung sich teilweise verschlechtert habe. Auch die Ausfuhr ist teilweise zurückgegangen. — Der Verband Deutscher Wellpappe-Fabriken meldet einen unterschiedlichen Beschäftigungsgrad bei ausreichender Rohstoffversorgung. Die Preise mußten entsprechend der Preissteigerung für Rohstoffe erhöht werden. Die Ausfuhr ist teilweise vollständig ins Stocken geraten. Die Löhne sind fortgesetzt durch Verhandlungen mit den Organisationen heraufgesetzt worden. — Im Buchdruckgewerbe ist die Beschäftigung im allgemeinen gleich geblieben. Die Preise wurden ab 1. Februar durch Anordnung des Tarifausschusses um 15% erhöht, ebenfalls die Löhne. Die Ausfuhr hat etwas nachgelassen. — Der Verband der Fachpresse Deutschlands berichtet über eine erhebliche Verschlechterung der Beschäftigung neben Steigerung aller Rohstoffpreise, die eine Erhöhung der Verkaufspreise zur Folge hatte. Das Inseratengeschäft war schwieriger. Die Ausfuhr von Zeitschriften ist zurückgegangen; die Löhne mußten erhöht werden. — Im Lichtdruckgewerbe ist für Industriearbeiten eine leichte Besserung eingetreten, während für Postkarten der Beschäftigungsgrad ungleichmäßig ist. Die Rohstoffversorgung ist äußerst mangelhaft bei stark erhöhten Preisen, die eine Erhöhung der Verbandspreise zur Folge hatten. Die Ausfuhr ist etwas zurückgegangen; die Löhne wurden erhöht. — Nach Mitteilung des Bundes der chemographischen Anstalten und Kupferdruckereien Deutschlands ist eine Änderung nicht eingetreten, jedoch wird lebhaft Klage geführt über die starken Preissteigerungen für einzelne Chemikalien, deren Preise bereits den Weltmarktpreis erreicht haben. Die Verkaufspreise wurden ab 1. Februar erhöht. Die Ausfuhr ist in geringem Maße zurückgegangen; die Löhne wurden um durchschnittlich M. 100.— pro Woche heraufgesetzt. — Der Zentralverband Deutscher Kartonnagen-Fabrikanten E. V. teilt mit, daß gegenüber dem Vormonat eine weitere Verschlechterung im Beschäftigungsgrad eingetreten sei, die insbesondere auf die mangelhafte Versorgung mit Rohstoffen und die gestiegenen Preise zurückzuführen ist. Die Ausfuhr ist ebenfalls zurückgegangen, da es nicht mehr möglich ist, zu festen Preisen zu verkaufen. — Bei den Betrieben der Vereinigung der Fabrikanten pharmazeutischer Kartonnagen und

Papierwaren haben sich wesentliche Veränderungen nicht vollzogen. — Die Neue Bromsilber-Konvention, die Neue Chromopostkarten-Konvention und die Vereinigung der Kunstpostkarten-Verleger melden übereinstimmend, daß sich dem Vormonat gegenüber nur insofern eine Änderung bemerkbar gemacht hat, als die Auslandsaufträge immer spärlicher einlaufen und der jetzige Beschäftigungsgrad seine Erklärung nur darin findet, daß noch alte Aufträge ausgeführt werden müssen. — Bei den Spielkarten-Fabriken hat die gute Beschäftigung weiter angehalten. Die Verkaufspreise blieben für Februar unverändert. Die Nachfrage aus dem Auslande war besser als im Vormonat, jedoch zerschlug sich manches Exportgeschäft infolge der mangelhaften Papierbelieferung. — Die Kalenderblock-Konvention meldet gute Beschäftigung. Die Verkaufspreise mußten erhöht werden. — Der Deutsche Musikalien-Verleger-Verein hat zwar mit einer neuerlichen Verteuerung der Notendruckpreise um 20% und mit einer erheblichen Steigerung aller Unkosten zu rechnen, doch kann die allgemeine Erhöhung der Musikalienpreise noch nicht vorgenommen werden, da die Stellungnahme der Musikalienhändler zum Sortimentierzuschlag noch nicht bekannt ist.

Die moderne Kunstschriftbewegung.

Neuzeitliche Kunstschriftwerkzeuge, Kunstschrift und künstlerische Reklameschrift.

Von Gerhard Kellermann.

In neuerer Zeit wurde uns die allerdings späte Erkenntnis, daß die heute unentbehrliche Maschinen- und Kurzschrift — neben allen ihren Vorzügen — gleichzeitig eine arge Gefährdung mit sich gebracht hat, die sich in der mehr und mehr zunehmenden Vernachlässigung und Verkümmern der individuellen Handschrift äußert. Uns für die Erhaltung und Weiterpflege dieses charakteristischen Teiles des menschlichen Seins die rechten Wege gewiesen zu haben, ist das Verdienst namhafter Männer vom Fach. Ihrem unermülich zähen Streben ist die erfreuliche Reform im Schulschreib- und Zeichenunterricht zu danken, die sich neuerdings allerorten Bahn gebrochen hat.

Und da der Anstoß einmal gegeben war, hielt sich der Stein weiter im Rollen. Die direkten Begleit- und Folgeerscheinungen der unwälzenden Bewegung blieben nicht aus. Eingedenk der hochkünstlerischen Buchhandschriften aus Mönchszeit ging man daran, einer fast verlorenen Kunst neuen Odem einzuflößen. Von der Hand neuzeitlicher Meister der Schrift wurden künstlerisch wertvolle Typen geschaffen, die deutschem Empfinden und deutscher Art entsprechen und die Buchkunst der Jetztzeit dem urväterlichen Erbe würdig anreihen lassen.

Ich habe in einer Berliner Privatsammlung mit der modernen stählernen Kunstschriftfeder geschriebene Bücher gesehen, die ihren Bildnern alle Ehre machen. Namen wie Koch, Anna Simons, Behrens, Ehme, Reichardt wären hier neben anderen zu nennen. Die Buchwerke, inhaltlich so grundverschieden in Stoff und Wesen, schriftbildnerisch so charakteristisch getrennt auch in verkörpernder Auffassung — alle geeint aber unter dem Willen zu eigenem Miterleben, zu sorgsam-feinem Abstimmen und Anfügen. Da ist kein kaltes Buchstabenstelet gegeben, kein lose angefügter Einbanddeckel — alles zusammenverflochten und ineinander verwoben. Die in kerniger Linie geführte farbenfrohe Initiale einer umfangreichen epischen Dichtung ebenso bewußt geboren wie das zierlich gestaltete Typenbild, aus dessen natürlicher Quelle sich die gedankentiefen Verse eines indischen Spruches ergießen. Unsere deutsche Buchkunst, in der Welt oben an, wird sich sicher keine Gelegenheit entgehen lassen, aus dem reichen Born weiterhin fruchtbare Anregungen und Ideen zu schöpfen.

Angesichts solcher Fälle neubelebender Kraft, des Wiedererweckens vorhandener Geschmacksempfindungen blieb die befruchtende Einwirkung auf die Reklameschrift kaum mehr eine Frage der Zeit. Die zweckdienlichen Schreibgeräte standen bereits in dem Handwerkszeug unserer Meister der Schriftkunst zur Verfügung, bedurften nur für diesen Sonderzweck einiger Er-